Minimale Mittel für Lichtspiele : Bürohaus in Stockley Park bei London, 1989 : Architekten : Foster Associates, London

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 10: **Alltagsfunktionen : Arbeiten im Büro = Fonctions ordinaires : travaux au bureau = Routine functions : work in the office**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-57622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekten: Foster Associates, London

Minimale Mittel für Lichtspiele

Bürohaus in Stockley Park bei London, 1989

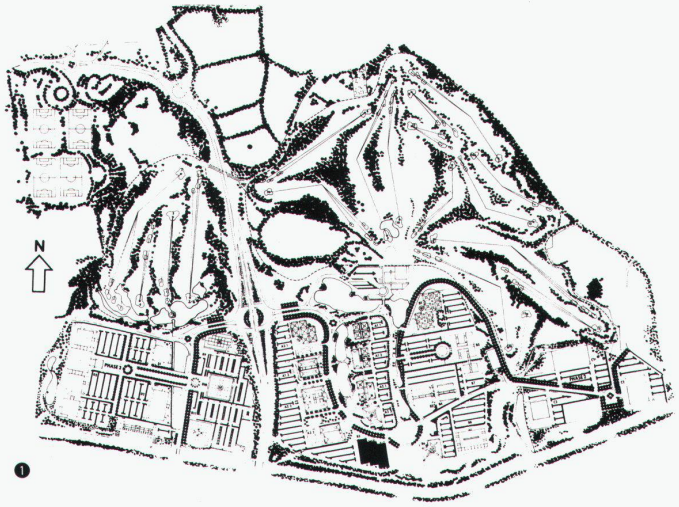
Innerhalb eines Gesamtplanes für eine Business New Town in der Peripherie von London wurde dieses Bürohaus realisiert. Das Haus im Park thematisiert das Verhältnis von Architektur und Landschaft. Die architektonischen Mittel, die zugleich konstruktive Mittel sind, evozieren den Ort mit einem Objekt, das wie ein Gerät in der Wiese steht. Mit einfachen technischen Massnahmen werden besondere Wirkungen der Lichtfilterung und -lenkung erreicht.

Immeuble de bureaux à Stockley Park près de Londres, 1989

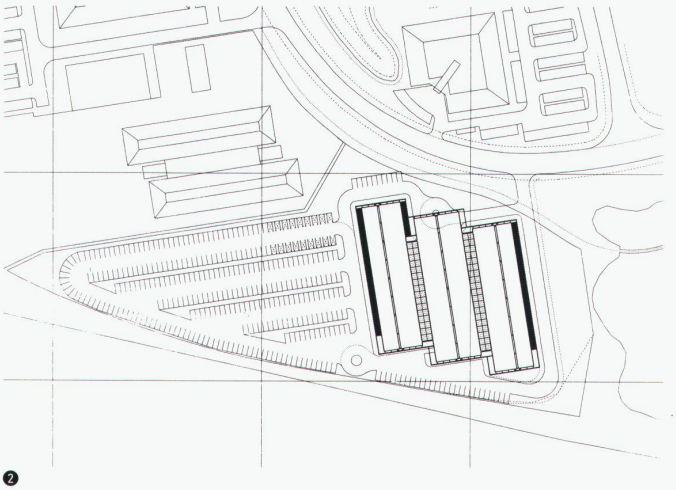
Cet immeuble de bureaux fut réalisé dans le cadre du concept général d'une Business New Town à la périphérie de Londres. Cet immeuble dans un parc a pour thème le rapport entre architecture et paysage. Les moyens architectoniques qui sont aussi des moyens de construction évoquent le lieu avec un objet posé dans la prairie comme un appareil. Des moyens techniques simples permettent d'obtenir des effets particuliers de filtrage et de déviation de la lumière.

Office Building in Stockley Park near London, 1989

This office building was realized within the context of an overall plan for a Business New Town on the periphery of London. Standing in a park it illustrates the relationship between architecture and landscape. The architectural means, which are at the same time structural means, evoke a harmony between locality and object, the building standing like an implement on the meadow. Simple technologies made possible special light effects.



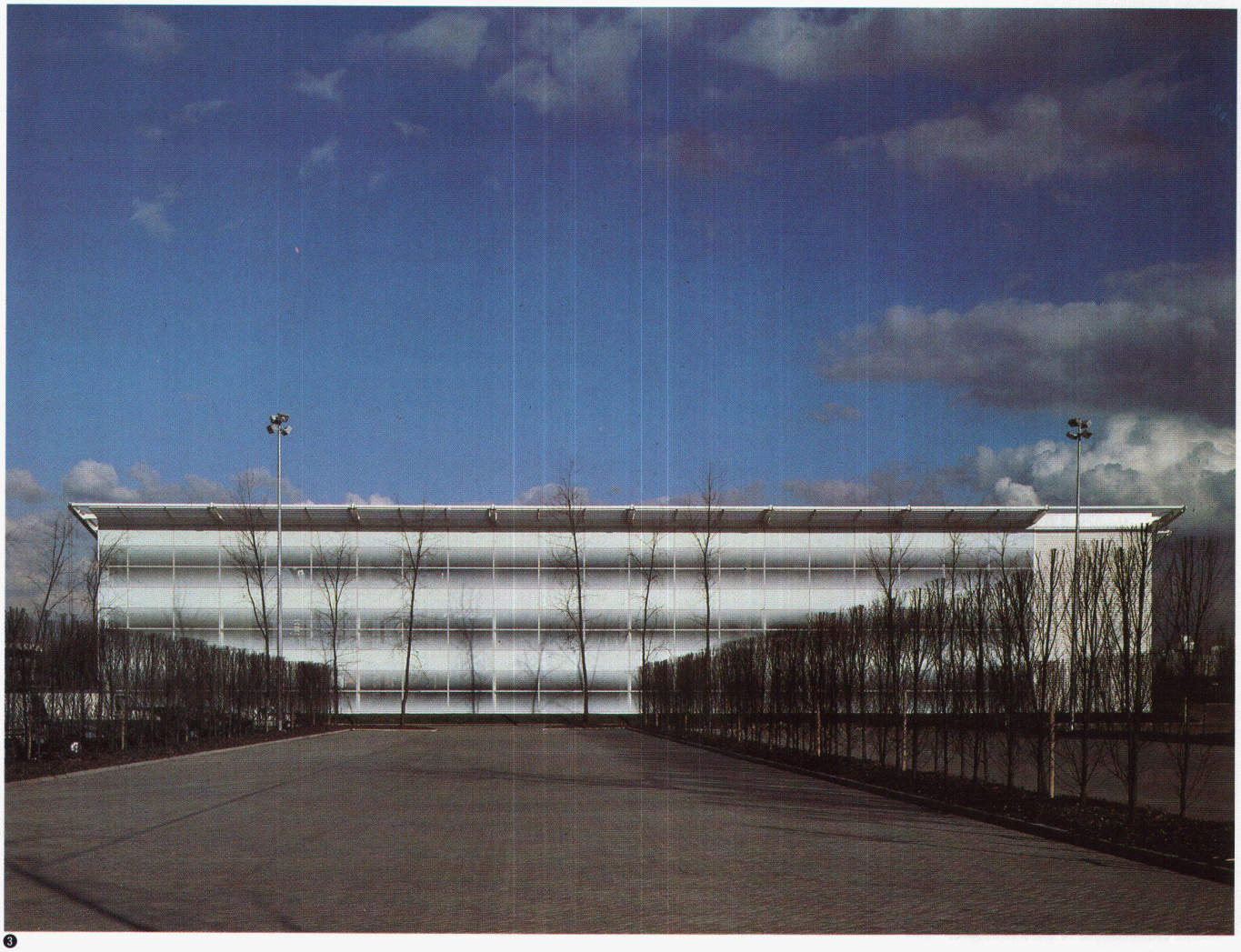
❶



❷

❶
Gesamtplan von Stockley Park: 142 Hektaren für Bürobauten, Sportplätze, Pärke. Das von Foster entworfene Gebäude liegt unten, in der Mitte / Plan général du parc Stockley: 142 hectares pour des immeubles de bureau, des terrains de sport et des parcs. Le bâtiment projeté par Foster est situé en bas au milieu / General plan of Stockley Park: 142 hectares for office buildings, sport facilities, parks. The building designed by Foster appears below, centre

❷
Situationsplan / Situation / Site



❸

❸
Ansicht von Westen / Vue de l'ouest / View from the west

Stockley Park ist ein Vorort von London (nördlich des Flughafens Heathrow). Bis Ende 1990 wird hier ein sogenannter *Business Park* entstehen. Den Gesamtplan haben Arup Assoc. entworfen; er entspricht einer Gartenstadt mit ausgetauschter Nutzung: in Stockley Park wird nicht gewohnt, sondern ausschliesslich gearbeitet. Auf einer Landfläche von rund 1,4 Millionen Quadratmetern sind Bürohäuser mit gesamthaft über 50 000 Arbeitsplätzen (und ebensovielen Parkplätzen) locker aneinandergereiht. Die Büros wurden von privaten Bauträgern erstellt, die Stadt beteiligte sich mit der Realisierung der öffentlichen Park- und Sportanlage.

In den typischen *New Towns* der 60er Jahre beschränkte sich das Leben auf das Wohnen und Einkaufen. Die Programme der *New Towns* der 90er Jahre scheinen nun der neuen Arbeitsdisziplin zu entsprechen: «Business and Fitness» (wobei offenbar der Staat die körperliche Leistungsfähigkeit der Arbeitskräfte gewährleistet).

Die im 19. Jahrhundert entstandene Hygieniker- und Gartenstadtbewegung begründete die Trennung von Wohnen und Arbeiten mit den starken Immissionen der Industrieproduktion. Der klinisch-hygienischen High-Tech-Stadt in Stockley Park fehlt hingegen dieses Argument für ihre Monofunktionalität. Die Ausscheidung reiner Wohnzohnen in der Peripherie hat seit den 50er Jahren den Pendlerverkehr enorm anwachsen lassen und ganze Stadtteile zu blossen Konsum- und Arbeitsorten gemacht, die nach Laden- und Büroschluss ausgestorben sind. Das Programm der *Business New Towns* (wie sie zurzeit auch in anderen Ländern entstehen) ist nun lediglich eine andere Art der Nutzungsentflechtung. Ob die Städte als reine Wohn- oder Arbeitsorte in die Peripherie expandieren – die Folgen sind die gleichen. (Mit den Widersprüchen anderer Business-Town-Projekte wird sich eine Nummer von Werk, Bauen+Wohnen Anfang 1990 befassen.)

Innerhalb des Gesamtplanes für Stockley Park, der auch ein Parzellierungskonzept vorgibt, wurden verschiedene Architekten mit den Einzelbauten beauftragt. Das von Norman Foster entworfene Bürohaus thematisiert das Verhältnis von Architektur und der weiten parkähnlichen Landschaft (schon deshalb unterscheidet es sich von den manieristischen High-Tech-Bildern der Hongkong- und Shanghai-Bank des gleichen Architekten). Die Absenz eines vorgegebenen städtebaulichen Konzeptes begründet die Architektur, die sich auf das Objekt fixiert: Das Bürohaus erscheint wie ein technisches Gerät, das in einen Garten gestellt worden ist. Die Künstlichkeit des Objektes ist der Gegenpol zur Natürlichkeit seines Ortes, was ihn – den Park als Park – «verstärkt». Dieser Gegensatz ist also auch eine Entsprechung –

❹ Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-floor

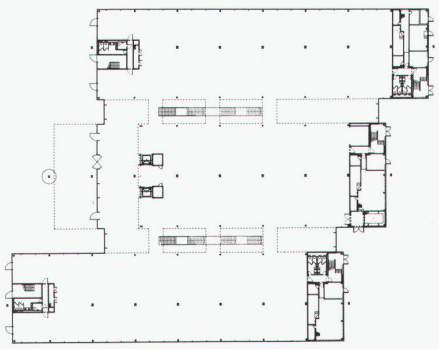
❺ 1. Obergeschoss / 1er étage / 1st floor

❻ 2. Obergeschoss / 2ème étage / 2nd floor

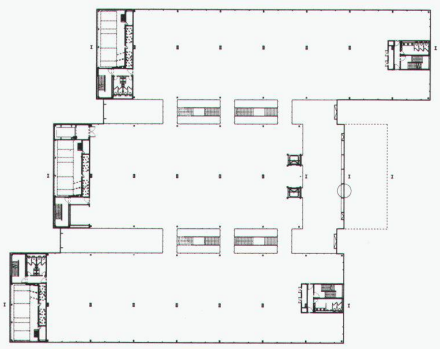
❼ Ansicht von Süden / Vue du sud / View from the south

❽ Querschnitt, West-Ost / Coupe transversale, ouest-est / Cross-section, west-east

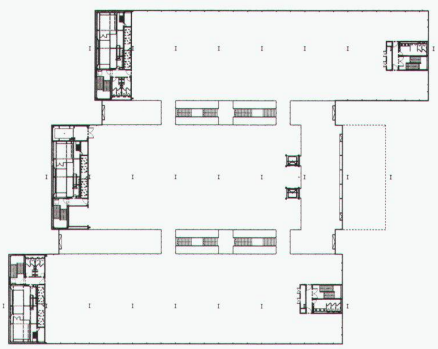
❾ Längsschnitt, Nord-Süd / Coupe longitudinale, nord-sud / Longitudinal section, north-south



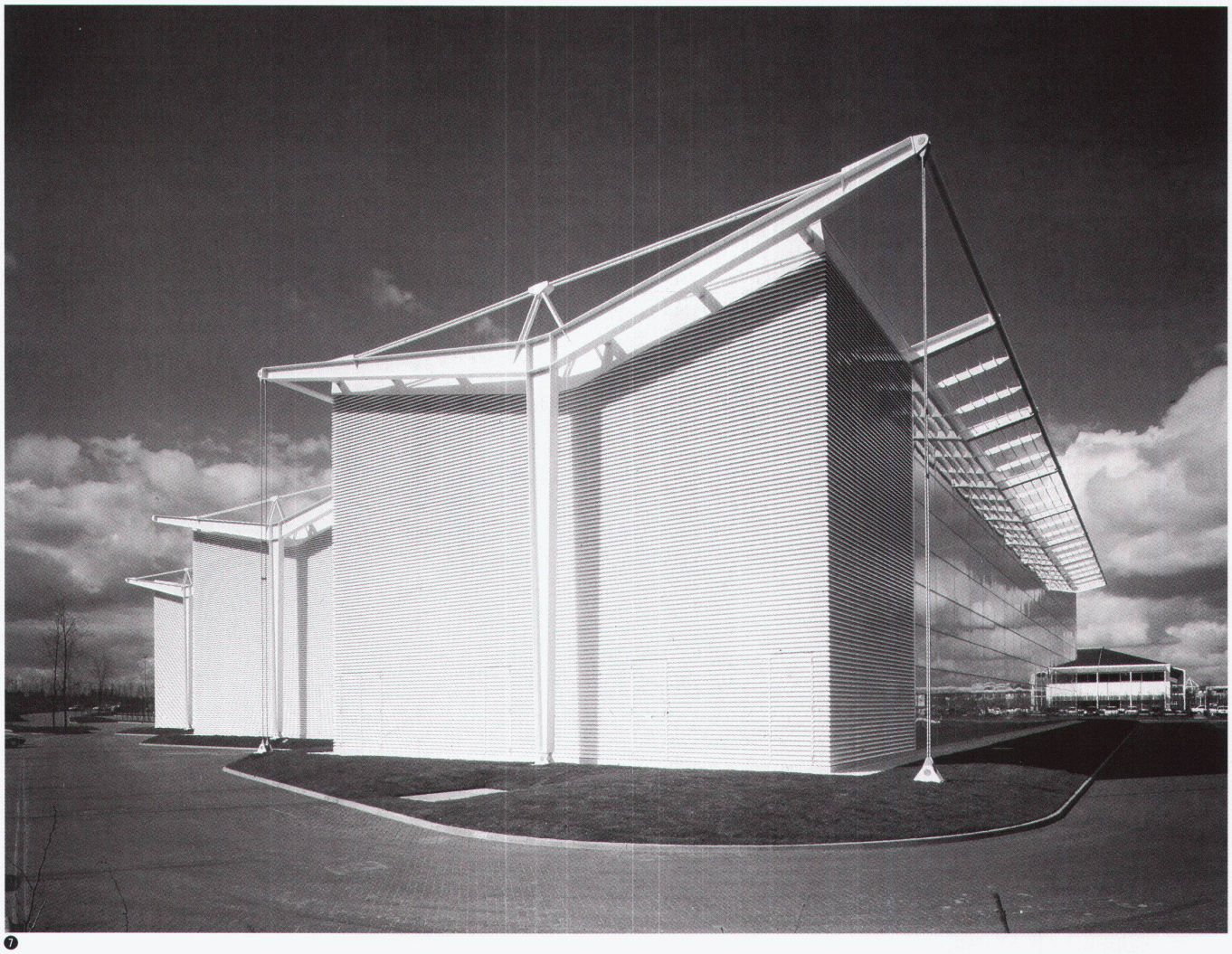
❹



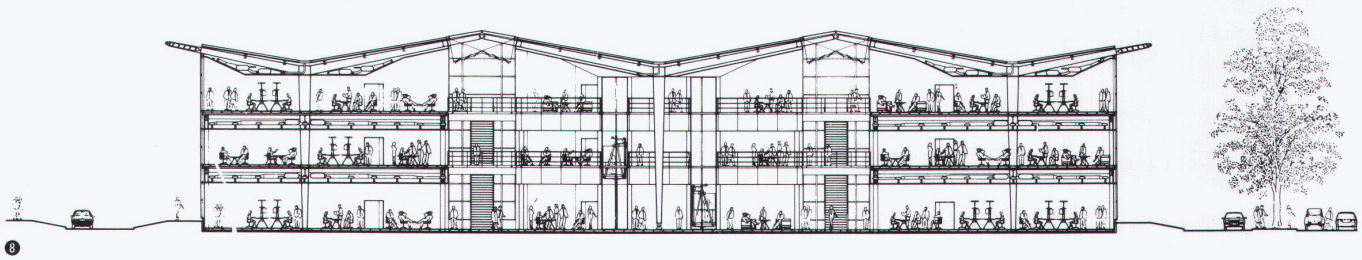
❺



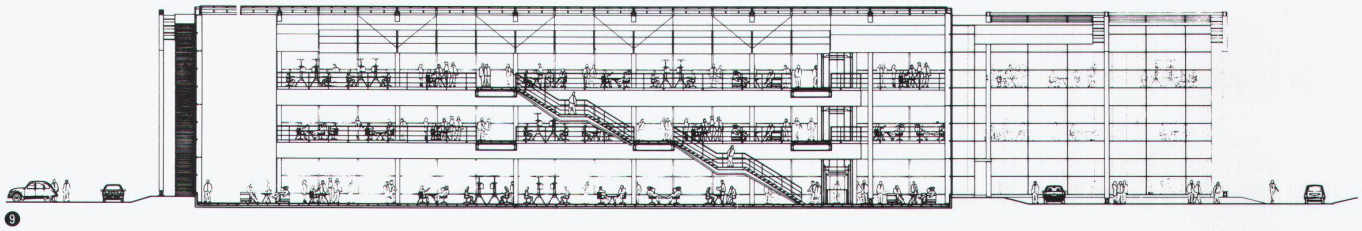
❻



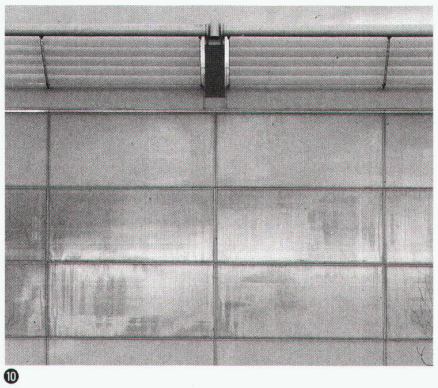
❼



❽



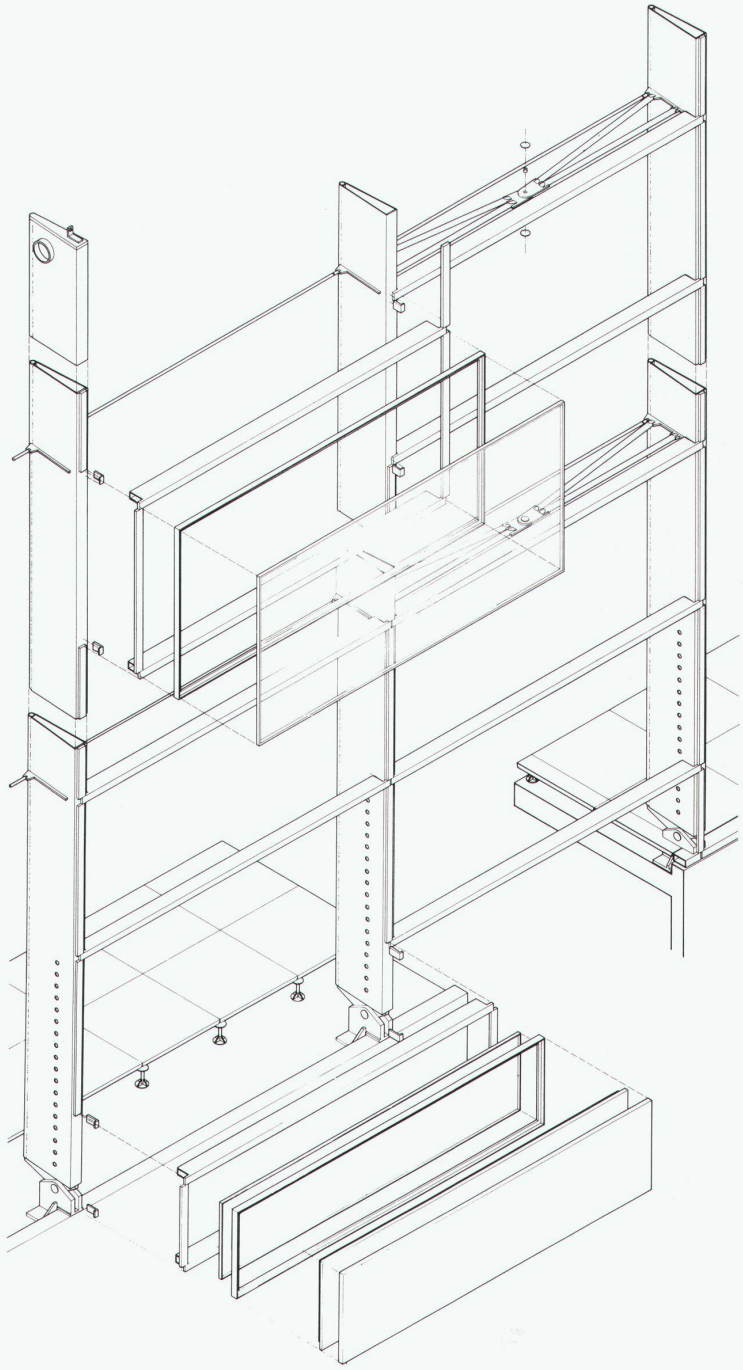
❾



⓾

die architektonischen Mittel evozieren die Kargheit und Monotonie dieser Landschaft. Diese Mittel sind auf «shell and core» reduziert, auf die elementaren konstruktiven Teile des Hauses: ein ebenso klassizistisches wie modernes Entwurfsprinzip. In der Antike noch als verfremdete Abbildung der Naturkräfte von Tragen und Lasten begriffen, wurde es in der Moderne als Darstellung des (fiktiven) Baukastens aus tragenden und umhüllenden Teilen modifiziert. Im Bürohaus von Norman Foster verselbständigen sich Tragkonstruktion und Hülle, das Ganze setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Es ist ein minimales Bild, das so innerhalb der möglichen architektonischen Bilder entsteht.

Die Gliederung des Bürohauses in Nutzflächen und innenliegende, offene Treppenhäuser (die wie Lichthöfe ausgebildet sind) erlaubt – trotz grosser Gebäudetiefe – eine natürliche Belichtung aller Arbeitsplätze. Mit diesem Gebäudetyp werden auch Lichtspiele – das architektonische Thema der Innenräume – ermög-



⓫

⓾-⓬
Fassade / Façade / Façade

⓾
Detailansicht / Vue détaillée / Detail view

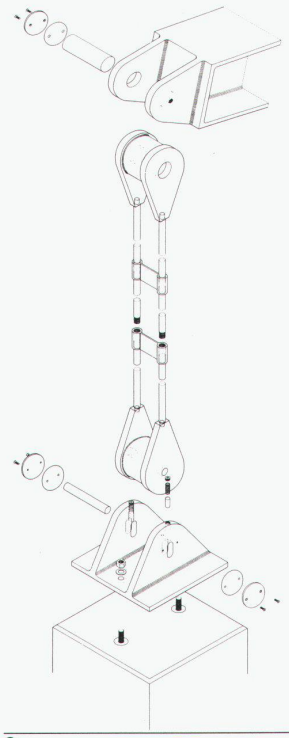
⓫
Montageplan / Plan de montage / Assembly plan

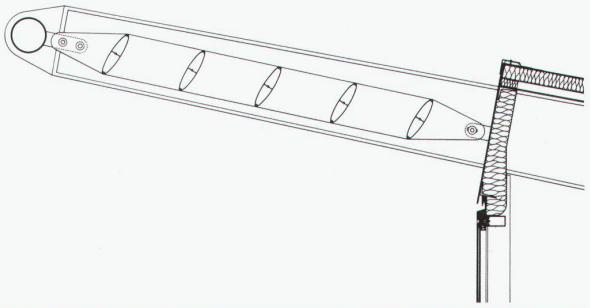
⓬
Um die direkte Sonnenbestrahlung zu vermeiden, sind die Glasscheiben mit einem dünnen Emaillack überzogen / Pour éviter l'ensoleillement direct, les vitrages sont recouverts d'une mince couche de laque-émail / To avoid direct solar radiation, the panes are coated with a thin layer of enamel

⓬

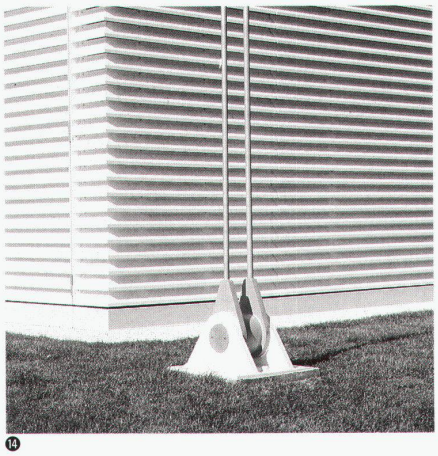
licht. Die vollständig verglaste Gebäudeschale filtert das Licht mit einem einfachen technischen Mittel, das verblüffende Schattierungen und verschiedene Lichtfarben bewirkt. Die Glasscheiben sind mit einem dünnen weissen Emaillack überzogen, der wie eine Lasierung erscheint. Es entsteht der Eindruck einer beschlagenen Glaswand, so als ob am Bürohaus ewig Nebelschwaden vorbeizögen, um es vor dem direkten Einfall der Sonnenstrahlen zu schützen. Die milchige Transparenz der Hülle macht das Gebäude zu einem schwerelosen Objekt, das über der flachen Landschaft zu schweben scheint.

Anders das Licht in den offenen Treppenhäusern, das direkter, von oben, wie ein Lichtstrom einfällt und damit die dem Innenraum fehlende Beziehung zum Aussenraum kompensiert. Eine Architektur, die mit einem Minimum an Mitteln den Lichtspielen im Raum Maximales abgewinnt. *E.H.*



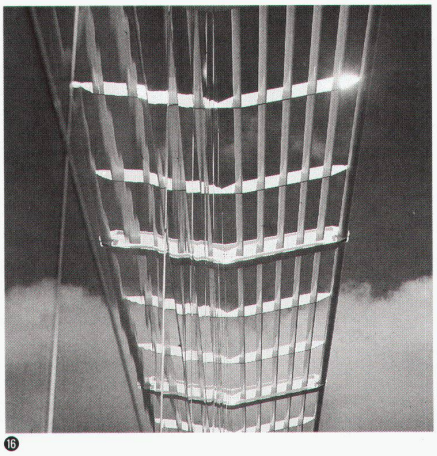


⓭



⓮

⓯



⓰

⓭ ⓮
Verankerungskabel: Konstruktionsplan und Ansicht / Cable d'ancrage: Plan de construction et élévation / Staying cable: construction plan and elevation view

⓯ ⓰
Sonnenschutzgitter: Konstruktionsplan und Ansicht / Grille de protection solaire: Plan de construction et élévation / Sun screens: construction plan and elevation view

⓱

⓲

⓳

⓱
Ansicht von Norden / Vue du nord / View from the north

⓲ ⓳
Die Halle unter dem Glasdach zwischen den drei Hauptbaukörpern / Le hall avec toit vitré entre les trois volumes principaux / The hall beneath the glass roof between the three main buildings

Fotos: Richard Davies